



HÖRBUCH

Der BUNTBARSCHE wird wohl eines Tages ohne uns weitermachen. Wir sollten ihm Glück wünschen

Der Fisch, der uns überlebt

Wer Darwin verstehen will, muss den Buntbarsch verstehen: Einsichten eines Zoologen **VON WILHELM TRAPP**

Sie werden uns überleben. Das Leben selbst wird in ihnen triumphieren, in den irrwitzigsten Farben schillernd. Schon bald könnte die Zeit der Buntbarsche gekommen sein.

Das ist einer der Schlüsse, die man aus dem Bericht des Buntbarsch-Experten Axel Meyer ziehen kann. Die Fischfamilie ist ein Erfolgsmodell der Evolution, allein im afrikanischen Victoriasee haben sich in nur hunderttausend Generationen 500 hoch spezialisierte Arten entwickelt, in Europa gibt es von Aal bis Zander nur 200 Fischarten. Der Konstanzter Zoologe hält einen wunderschönen, witzigen Vortrag und erschließt den bunten Bogen des Lebens samt seinen Rätseln durch ein einziges Thema – die Welt in einer Fischschuppe. Der Mitschnitt des Vortrags ist Klaus Sander zu verdanken, der mit seinem supposé Verlag langsam zum legitimen Enkel des enzyklopädischen Interviewers Alexander Kluge wird. Diese CD eines begeisterten aus der Forschung plaudernden Biologen ist einer der schönsten Beiträge zum Darwin-Jahr.

Man wird der Welt der Buntbarsche zunächst mit kindlichem Staunen verfallen. Da gibt es Arten, deren

ältere Junge die Geschwisterchen pflegen. Arten, deren Männchen für ihren Harem Schneckenhaus-Wohnblöcke bauen. Arten, deren schneckenknackende Kiefer im Entwicklungswettlauf mit den Schneckenhäusern immer stärker werden. Feinschmecker, die anderen Barschen einen kinderfressenden Todeskuss aufzwingen, bei dem sie maulbrütenden Weibchen die Jungen aus dem Mund saugen und, und, und, und...

All dies aber nur als Naturschauspiel zu sehen wäre, als würde man Lévi-Strauss' *Taurige Tropen* als Reiseführer lesen. Meyer zeigt von Anfang an, dass die Evolution eine große Erzählung ist, räumt aber mit dem vulgärdarwinistischen Märchen auf. Tatsächlich erweist sich Evolution als Prozess mit finstrem Anfang und dunklem Ende, ohne Ziel, ohne Perfektion und Schöpfungskrone. Nur das evolutionäre Schicksal jeder Art steht fest: das Aussterben zugunsten besser angepasster Arten. Während wir Menschen aber unsere vielfältigen Kulturen gerade antevolutionär vereinheitlichen, spezialisieren sich die Fische in neuen Lebens-

nischen immer weiter. Und wenn man ihre freundliche Brutpflege oder ihre quasi selbstreferenzielle Farbenpracht genauer betrachtet – blitzt einen da nicht etwas wie Altruismus oder Ästhetik an? Wer sagt eigentlich, wie »Kultur« im freien evolutionären Spiel auszusehen hat?

Im Victoriasee hat der eingeschleppte Nilbarsch heute die Hälfte der Buntbarscharten ausgerottet – und damit seine Futtergrundlage, womit sein Ende abzusehen ist. Die Buntbarsche, diese Evolutionsweltmeister, werden den Nilbarsch überstehen. Warum sollten sie nicht noch viel weiter kommen? Wer ein Aquarium hat, kann sich schon mal ein Testbild der Welt ansehen, die nach uns Menschen, nach uns großen Nilbarschen kommen wird. Es könnte eine sehr schöne, sehr bunte Welt werden.

Algenrasppler, Schneckenknacker, Schuppenfresser
Der Zoologe Axel Meyer über den evolutionären Erfolg der Buntbarsche; supposé; 2 CDs, 80 Min., 18,- Euro

DIE PLATTE, DIE MEIN LEBEN VERÄNDERTE



In Björks eisiger Höhle

Meine Freunde fanden Björk schon immer toll, seit ihrem Album *Debut*, das war 1993. Ich kannte zwar ein paar der Songs, konnte damit aber nichts anfangen – zu schrill, zu anstrengend, zu versponnen. Mein Schwarm aber hörte ihre sämtlichen Alben, Singles und Remixe rauf und runter, und sprechen mochte er auch über kaum etwas anderes. Was tun? Um ihn bei der nächsten Party zu beeindrucken, musste ich mich also notgedrungen mit ihr beschäftigen. Ich ging in einen Plattenladen und legte *Homogenic* auf, das Album, das damals, 1997, gerade neu erschienen war. Auf dem Cover war ein seltsames Cyber-Wesen zu sehen, eine Mischung aus Björk selbst und einer Geisha. Ich befürchtete das Schlimmste – und erlebte eine Offenbarung.

Innerhalb weniger Sekunden zerstoßen die jahrelangen Vorbehalte; eine Gänsehaut jagte die nächste, ich fühlte mich euphorisch, glücklich, erleuchtet. Im Song *Jóga* krachten hinter zarten Streichern die Bässe; wie in einem Vulkan kurz vor dem Ausbruch brodelten die Beats, um in der Songmitte dann tatsächlich zu explodieren. *Jóga* klang nach dem Island, wie ich es aus Reportagen im Fernsehen kannte: sanft, rau, eisig und geheimnisvoll. Die Wände des Plattenladens verwandelten sich plötzlich in Schneelandschaften, aus dem Teppichboden wurden eisblaue Gletschereisen, und die Regale schossen in die Höhe wie die Fontänen eines Geysirs. Irgendwo dazwischen schwebte Björks sphärischer und kraftvoller Gesang, die von der Landschaft ihrer Heimat zugleich fasziniert und verstört schien: *I feel emotional landscapes / They puzzle me / Then the riddle gets solved.*

Das Rätsel ihrer Musik aber ging weiter. In *All is full of Love* schaffen Björks gedämpf-

ter Gesang, der ruhige, wie ein Puls schlagende elektronische Bassbeat, die Streicher und die zarten Klänge einer Sitar eine Höhle aus Eis. Von den Wänden fließen Rinnale, die sich im Rhythmus der Musik ihren Weg durch die Höhle bahnen. Wie ein Echo hallt Björks Stimme in den verwinkelten Gängen und hört sich so an, als ob sie mir zuflüstern wolle, dass alles gut wird und man Liebe überall finden kann – *Twist your head around / It's all around you / All is full of love.*

Jeder Song spulte einen neuen Film in meinem Kopfkino ab. Schon lange war ich nicht mehr im Plattenladen, sondern in Island und weit darüber hinaus, in einem Raum jenseits der Zeit. Ein Drogenrausch konnte es nicht sein; vielleicht war ich in das innere Kraftzentrum aller Musik hineingeraten.

Zuversichtlich ging ich auf die Party – wie wollte mein Schwarm mir und meiner Björk-Begeisterung noch widerstehen? Doch so angeregt wir uns nun auch über Björk unterhalten konnten – abgesehen von ihrer Musik hatten wir leider nicht allzu viel gemeinsam. Aber ihr Motto *All is full of Love* stand offenbar auch über diesem Abend: Mein Schwarm hatte seinen Kumpel mitgebracht, der Björk zwar nicht ausstehen, mit dem ich aber so intensiv darüber streiten konnte, dass wir kurze Zeit später zusammenkamen.

Auch er ist schon längst wieder Geschichte, doch Björk lässt mich nicht los. Ich ging auf ihre Konzerte, ich weinte, als sie in der Rolle der Selma in Lars von Triers *Dancer in the Dark* starb. Und wurde wie der, für den ich einst schwärmte: jemand, der Björk rauf und runter hört.

KATHRIN KIRSTEIN

Björk: Homogenic Polydor/Universal

Klassik

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Oktett in der Version für Klavier zu vier Händen
Mendelssohns Oktett für acht Streicher gehört als jugendliche Genietat zu den sagenhaften Meisterwerken des 19. Jahrhunderts. Mit sechzehn Jahren hat er es geschrieben. Befeuert von einer juvenilen Lust, alles zu können, fängt seine Fantasie darin an zu fliegen. Den himmelsstürmenden Schwung, der dem Stück innewohnt, lässt das Klavierduo Tal/Groethuysen auch durch die von Mendelssohn selbst erstellte Bearbeitung für Klavier fegen. Man muss nur hören, wie leicht und irrlichternd sie das berühmte Scherzo geben, eine Luft- und Geistermusik, die koboldhaft dahinschleicht. Die CD (die auch eine Klavierversion der Sinfonie Nr. 1, op. 11 enthält) das Mendelssohnscher Esprit nicht an die Instrumentation gebunden ist.

CLAUS SPAHN

Yaara Tal und Andreas Groethuysen (Klavier)
Sony 88697431602

Pop

The Whitest Boy Alive: »Rules«
Disco, das war diese Sache mit der blitzenden Lichterkugel und den dampfenden Leibern darunter. Nicht bei The Whitest Boy Alive. Ihnen gelingt das Kunststück, die Szenerie vom Schweißgeruch zu befreien. Die Berliner Formation um den Exilnorweger Erlend Øye rekonstruiert den Discosound der Achtziger mit der Besetzung einer Rockband. Das Orchestrale aus dem Synthesizer fällt dabei weg. Aber die weichen Bassnoten und abgezirkelten Funk-Gitarrenriffs fügen sich unter dem beruhigenden Diktat des metronomgleichen Schlagzeugs zu neuem Leben, zu Tanzmusik, die Ekstase negiert, um den Kopf in Bewegung zu setzen.

THOMAS WINKLER

Bubbles/Groove Attack

DVDs

Roger Corman: Wild Angels
Schon drei Jahre vor *Easy Rider* schwang sich Peter Fonda als Chef einer Motorradgang auf eine Harley und verkörperte in dem 1966 gedrehten Bikerfilm das Sex-Drugs-and-Rock-'n'-Roll-Gefühl.

Alive, 1 DVD, 82 Minuten.

Brian de Palma: Redacted
Aus der Perspektive der im Irak kämpfenden GI versucht de Palma den Wahnsinn des Krieges und die Verrohung der Soldaten nachzustellen.

Kinowelt, 1 DVD, 87 Minuten

Percy Stuart – Staffel 1 und 2
Auf den Spuren von 007 ließ Percy Stuart (Claus Wilcke) im bundesdeutschen Fernsehen der siebziger Jahre weltmännische Exzentrik und ungebundene Abenteuerlust aufblitzern.

Alive, 4 DVDs, 650 Minuten

JAZZ Auf gemeinsamer Spur

Zwei Generationen, zwei Pianisten, von Angesicht zu Angesicht: Joachim Kühn, geboren 1944 in Leipzig, und Michael Wolny, 1978, Schweinfurt. Kühn ist der ehemalige Thomaner-Chorknabe, der im Jazz die deutschen Grenzen hinter sich ließ. Wolny ist der Senkrechtsarter der deutschen Jazzszenen, dem viele eine ähnliche Karriere zutrauen. Wolny hat über Kühn seine Examensarbeit geschrieben. Zwei artverwandte Improvisatoren sind die beiden, in den Gefilden der Klassik gebildet, virtuos und feinfühlig, doch emotional an die große Freiheit des Jazz gebunden und voller Lust, ihr Spiel in neuen Erfahrungen zu erweitern.

Im September des letzten Jahres gaben Kühn und Wolny, die einander zuvor nur aus der Ferne kannten, auf Schloss Elmau ein gemeinsames Konzert, das nun als CD veröffentlicht wird. Die Kunst des Duos besteht darin, miteinander zu spielen, ohne die Begegnung als Schaukampf zu inszenieren und ohne die musikalische Luft zu ver-

brauchen, die der andere zum Atmen braucht. Ob der eine, Wolny, dissonante Dreiklänge langsam im Resonanzboden seines Flügels verklingen lässt, oder der andere, Kühn, einige zögerliche Phrasen im tonalen Raum umherwandern lässt, als suchten sie noch ihren Bezugsrahmen – die beiden spielen kraftvoll und nuanciert. Die Wolken ihres Spiels können sich zu einem Unwetter verdichten, bis plötzliche Stille eintritt, die Stille löst sich auf in sachte gegeneinander verschobene Minimalmuster – immer werden die beiden wie von einer geheimnisvollen Kraft auf einer gemeinsamen Spur gehalten.

STEFAN HENTZ

Joachim Kühn & Michael Wolny: live at Schloss Elmau
ACT/edelkultur

Kataloge gratis bestellen:

Ich bestelle den Katalog DIE ZEIT REISEN 2009
 Ich bestelle den Katalog FAMILIENREISEN 2009
Besonders interessiere ich mich für folgende Reisen:

Code	Code	Code
Name, Vorname		
Straße/Nr.		
PLZ/Wohnort		
Telefon		
E-Mail		

In Kooperation mit:

DUMONT REISE FÜHREN **DIE EUROPÄISCHE** (Reiseschutz und mehr...)

Die Bahn **DB** **Schöffel** **Globetrotter** (Anreizung)

DIE ZEIT REISEN, Bernd Loppow, Buceriusstraße, Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg
040 / 32 80 105 www.zeit.de/zeitreisen
040 / 32 80 455 zeitreisen@zeit.de

ZEIT REISEN

Mit der ZEIT dem Sommer entgegen: Baltikum per Rad & Schiff

Code 072 Der schönste Weg ins Baltikum führt über das Meer. In Kiel beginnt die Fahrt über die Ostsee nach Klaipeda, wo die Radreise beginnt. Naturräume von Welttrag und facettenreiche Kulturerlebnisse erwarten Sie! Per Rad und zu Fuß geht es durch die Kurische Nehrung inklusive Besuch des Sommerhauses von Thomas Mann. Auf der Radtour durch das Memeldelta lernen Sie das ländliche Litauen kennen. Der Gauja-Nationalpark wird Sie begeistern, ebenso wie die alte Hansestadt Riga, Lettlands Hauptstadt. Radetappen zu Nationalparks in Livland und Kurland sind weitere Höhepunkte. Dann geht es entlang der Bernsteinküste zu den schönsten Stränden der Ostsee, wo die Reise entspannt ausklingt.

10.-20.6. | 22.7.-1.8.2009 **ab € 1.090**
Ansprechpartner: **Olav Clemens** ☎ **040 / 32 80 328**

<p>Trentino – Zeichnen & Wandern Code 096 Mit Zeichenblock und offenen Augen durch die Landschaft, die schon Albrecht Dürer inspirierte: Dieser Aktivurlaub verbindet Zeichnen und Wandern. Ausgangspunkt ist das Castello Pergine – eine der faszinierendsten Burganlagen des Trentinos. 19.-26.4.2009 ab € 920</p>	<p>Schweiz – Gletscherdämmerung Code 066 Begleiten Sie uns in eine der letzten Urlandschaften der Alpen – und lernen Sie das Unesco-Weltkulturerbe Jungfrau-Aletsch-Gletschhorn kennen! Auf spektakulären Wanderwegen tasten wir uns ins Reich des ewigen Eises vor und erfahren etwas über die Zusammenhänge im »Wasserschloss der Alpen«. 18.-25.6. 22.-29.8.2009 ab € 1.090</p>
<p>Südtirol – Ayurveda auf der Alm Code 019 Ayurveda ist die am längsten praktizierte Wissenschaft vom gesunden Leben. Wir stellen die uralte östliche Philosophie einer neuen, westlichen Zeit gegenüber. Im Naturhotel Moosmair zeigt die Ayurvedaspezialistin Birgit Heyn Wege, die ayurvedische Lebensführung in Ihren Alltag zu integrieren. 23.-30.5.2009 ab € 990</p>	<p>Schweden – Abenteuer im Norden Code 052 Mit der ganzen Familie auf mehrtägige Kanutour mit dem Zelt – und danach eine Woche ins Ferienhaus: Schweden ist ein Paradies für Kinder, die intakte Natur bildet einen gigantischen Spielplatz. Das bleibt Eltern und Kindern lange in schöner Erinnerung. 14.-25.7. 21.7.-1.8. 28.7.-8.8. 4.-15.8. 11.-22.8.2009 ab € 759</p>

www.zeit.de/zeitreisen

Genießen Sie DIE ZEIT